

## **Sitzung 6: Deuteronomium 12**

**Dr. Cynthia Parker**

**Hier spricht Dr. Cynthia Parker über das Buch Deuteronomium. Dies ist die sechste Lektion zu Deuteronomium 12.**

### **Einführung**

**Okay, wir sind nun endlich beim Kern des Deuteronomiums angelangt. Wir beschäftigen uns mit Deuteronomium 12. Bevor wir uns dem Kapitel widmen, teilen wir die Vorlesung in zwei Teile. Im ersten Teil tauchen wir in die äußerst komplexe Forschung zum Deuteronomium ein, insbesondere zur Autorschaft. Woher stammt das Buch? Warum existiert es? Wann wurde es verfasst? All diese Fragen werden wir zunächst behandeln, bevor wir uns Kapitel 12 zuwenden. Ich habe mich entschieden, die Autorschaft und den Zweck des Buches an den Anfang des Gesetzestextes (Kapitel 12 bis 26) zu stellen, da Kapitel 12 im Deuteronomium Anlass für zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen bietet, die die Frage nach dem Zweck des Deuteronomiums beantworten wollen. Es dreht sich alles um dieses Kapitel, weshalb ich die Diskussion auf dieses Kapitel verlegt habe.**

**Nun, zu Beginn dieser Vorlesung noch einmal kurz zur Erinnerung an die bisherigen Themen. Wir haben bereits über die historischen Kapitel 1–3 gesprochen und auch über Kapitel 4, das Herzstück des Deuteronomiums. Dort werden einige der Themen vorgestellt, die wir schon oft gehört haben. Anschließend haben wir uns mit den Kapiteln 5–11 befasst, die ermahnend und überzeugend wirken sollen. In diesen Kapiteln wird viel darüber**

gesprochen, die Geschichte nicht zu vergessen und sich daran zu erinnern, wer Gott ist. Es sind überzeugende und ermutigende Reden in den Kapiteln 5–11.

## **Gesetzestexte**

Wir sind nun im Abschnitt über das Gesetzbuch angelangt. Dieser Abschnitt schreckt viele ab, aber keine Sorge! Er ist faszinierend, wirklich sehr interessant, und deshalb werden wir ihn in Abschnitte unterteilen.

Was ist also das Interessante an Gesetzbüchern? Das mag seltsam klingen, denn wir betrachten Gesetzbücher im Allgemeinen nicht als spannend. Im Alten Nahen Osten jedoch dienten sie dazu, ein Idealbild des Seins zu vermitteln und die Naturgesetze des Universums zu erklären. Oftmals sind Gesetzbücher mit Schöpfungsmythen verbunden. Als andere Völker ihre Schöpfungsmythen hatten, um die Entstehung der Welt zu erklären, schlossen diese häufig mit einem Gesetzbuch ab. Diese Geschichten über den Ursprung der Welt untermauern auch die Herrschaft des jeweiligen Königs und die geltenden Regeln. Im Buch Deuteronomium, von dem ich bereits gesprochen habe, wird eine Vision für das Land beschrieben, das das Potenzial hat, wie ein Paradies, wie ein Garten, zu sein. Es kann Gottes Vorstellung von Güte widerspiegeln. Auch das israelitische Gesetzbuch dient dazu, ein Idealbild des Seins zu vermitteln.

Man mag darüber streiten, ob die Israeliten jemals den Gesetzeskodex erlangt haben oder nicht, aber er gilt als Maßstab. Er ist der Maßstab dafür, was Gott für dich und deine Kultur im Hier und Jetzt, in diesem Land, als gut erachtet.

Wir werden feststellen, dass der Gesetzestext im Deuteronomium Jahwe ganz bewusst in den Mittelpunkt stellt. Gott ist also das Zentrum der israelitischen Identität und Gesellschaft. Das betrifft nicht nur ihr

**Selbstverständnis, sondern auch ihr Handeln in ihren Familien, ihren Gemeinden und der Welt um sie herum.**

**Wir werden auch feststellen, dass dieser Gesetzeskodex den Bund widerspiegelt, doch dieser Bund ist nicht nur eine zu verstehende Wahrheit. Er spiegelt vielmehr die Art der Beziehung wider, die Gott zu seinem Volk hat.**

**Autorschaft – Mittelalter**

**Okay. Wenn wir also eine sehr positive Einstellung zu dem bewahren, worum es in diesem Gesetzestext geht, möchte ich nun etwas genauer auf die Komplikationen im Zusammenhang mit dem Deuteronomium eingehen.**

**Beim Lesen des Deuteronomiums, insbesondere des Pentateuchs, ging man in der Frühzeit davon aus, dass Mose alle fünf Bücher verfasst hatte. Kapitel 34 des Deuteronomiums kann dazu natürlich nicht gehören, da Mose in diesem Kapitel stirbt. In unserer kurzen Betrachtung des Deuteronomiums haben wir bereits gesehen, dass es Stellen gibt, an denen Mose in der dritten Person erwähnt wird und die daher möglicherweise redaktionelle Bearbeitungen aufweisen.**

**Schon im Mittelalter erkannten jüdische Rabbiner und Gelehrte, dass Mose unmöglich alles im Pentateuch selbst verfasst haben konnte. Es gibt mehrere Geschichten, die auf unterschiedliche Weise überliefert wurden. Es finden sich auch anachronistische Passagen. Somit werden zwei verschiedene Zeitepochen repräsentiert.**

**Schon im Mittelalter gab es Fragen wie: Wie viel hat Moses geschrieben? Was hat er geschrieben? Und was hat jemand anderes geschrieben? Diese Fragen wurden also bereits im Mittelalter diskutiert.**

## **Betrachtungen über die Autorschaft im 17. Jahrhundert**

**Im 17. Jahrhundert, genauer gesagt im 17. Jahrhundert, und um nochmals auf die jüdische Gelehrsamkeit des 17. Jahrhunderts zurückzukommen, wurde bereits behauptet, der Pentateuch sei erst lange nach Moses zusammengestellt worden. Dabei muss man bedenken, dass die Israeliten Geschichten erzählten. Sie gaben diese Geschichten von Generation zu Generation weiter. Es besteht ein Unterschied zwischen dem Zeitpunkt der Ereignisse und dem Zeitpunkt ihrer schriftlichen Aufzeichnung. Im 17. Jahrhundert fragte man sich daher: Wann wurden die Ereignisse schließlich niedergeschrieben und wie wurden sie zu dem Ganzen zusammengefügt, das wir heute Pentateuch nennen?**

**3 Gesetzeskodizes: Bundeskodex (Ex. 20-23), Heiligkeitskodex (Lev. 17-26) und Deuteronomischer Kodex (Dtn. 12-26)**

**Was für das Deuteronomium und unser bevorstehendes Gespräch darüber von großer Bedeutung ist, ist Folgendes: Im Pentateuch finden wir drei Versionen des Gesetzeskodex. Es gibt einen Gesetzeskodex, eine Sammlung von Gesetzen, im Exodus, einen im Levitikus und nun einen im Deuteronomium. Das wirft die Frage auf: Wenn Mose den Pentateuch verfasst hat, warum benötigen wir dann drei Versionen des Gesetzes? Beim Lesen dieser Versionen fällt auf, dass sie sich alle leicht unterscheiden. Handelt es sich um verschiedene Autoren? Oder verfolgt jede Gesetzessammlung lediglich einen anderen Zweck?**

**Ich wollte nur kurz anmerken, dass viele traditionell Moses als Autor ansehen, aber seit Jahrhunderten wird darüber diskutiert, wie das sonst möglich sein könnte. Ich werde mich nun insbesondere darauf konzentrieren,**

was wir anhand des Gesetzestextes über die Autorschaft lernen können, denn genau das behandeln wir gerade im Deuteronomium.

Vergleichen wir also die Gesetzestexte, wie Sie auf dieser Folie in Exodus 20 bis 23 sehen werden. Diese Gesetze sind im Exodus zusammengefasst. Im Levitikus finden sie sich in den Kapiteln 17 bis 26. Und wie bereits erwähnt, im Deuteronomium in den Kapiteln 12 bis 26. Man kann alle verschiedenen Gesetze auflisten, und die Gesetze, die im Deuteronomium wiederholt werden, ähneln denen im Exodus recht stark. Das Levitikus hingegen enthält ein völlig anderes Gesetzeswerk.

Wir bezeichnen diese Gesetzesgruppen heute unterschiedlich. Die Gesetzesgruppe aus dem Exodus nennen wir den Bundeskodex. Da Levitikus so sehr darauf bedacht ist, zu vermitteln, wie ein unheiliges Volk neben einem heiligen Gott stehen kann, stellt sich die Frage, wie diese beiden Aspekte zusammengeführt werden. Wir nennen die Kapitel des Levitikus den Heiligkeitskodex und das Deuteronomium den deuteronomischen Kodex. Es gibt also den Bundeskodex, den Heiligkeitskodex und den deuteronomischen Kodex.

Wenn Sie nun diese Codes nacheinander durchlesen und dabei unvoreingenommen vorgehen, werden Sie vielleicht feststellen, dass es Unterschiede im Tonfall zwischen den einzelnen Kapiteln dieser verschiedenen Codes gibt.

Dies hat Gelehrte zu folgender Überlegung veranlasst: „Ich frage mich, ob wir den Tonfall und die Struktur des Buches analysieren und es vielleicht einer bestimmten Epoche zuordnen können.“ Nun mag es so klingen, als ob sie sich das ausgedacht hätten. Als ob sie keine Ahnung hätten, wovon sie reden, aber ich möchte Ihnen ein Beispiel zeigen.

Wenn ich Ihnen ein Bild all dieser Autos zeigen und sagen würde: „Hier ist eine Sammlung von Autos. Können Sie sie in die richtige Reihenfolge bringen?“, dann sehen Sie hier sechs Autos. Stellen Sie sich nun einen Film vor, in dem alle sechs Autos vorkommen. Das klingt vielleicht komisch, ist es aber nicht. Der Film erzählt keine Geschichte aus einer bestimmten Zeit. Sie können die Autos datieren, und es erscheint Ihnen wahrscheinlich ganz intuitiv. Wenn wir sie also in die richtige Reihenfolge bringen würden, wäre das CADBF E. Dieses hier ist ein französisches Auto, das es noch gar nicht gibt. Es ist ein Traumauto, vielleicht irgendwann in der Zukunft. Es wurde auf einer der letzten Automessen gezeigt.

Okay, das zeigt Ihnen also, dass es Ihnen, wenn Sie mit dem Material sehr vertraut sind, ziemlich leicht fällt, die Dinge in eine Ordnung zu bringen und zu erkennen, wann diese Autos aus der gleichen Zeit stammen und wann nicht.

Wenn Gelehrte also diese verschiedenen Gesetzestexte durchlesen – den Bundeskodex, den Heiligkeitskodex und den deuteronomischen Kodex –, bemerken sie tatsächlich verschiedene Dinge in diesen Texten, die sie zum Nachdenken anregen; vielleicht können sie diese in eine Ordnung bringen.

### Altarstandorte in den 3 Gesetzeskodizes

Ich werde etwas aus Deuteronomium 12 verwenden. Die verschiedenen Gesetze – das Heiligkeitsgesetz, das Bundesgesetz und das deuteronomische Gesetz – sprechen über Opfergaben, die auf einem Altar dargebracht werden. Wenn wir also das Altargesetz betrachten, dasjenige aus dem Bundesgesetz (Exodus) oder das Heiligkeitsgesetz (Levitikus 17) und das aus Deuteronomium 12, über das wir gleich sprechen werden, dann werden wir feststellen, dass diese Gesetze unterschiedliche Aussagen über Altäre treffen.

**Es gibt jedoch ein übereinstimmendes Thema: Alle heiligen Opfergaben werden auf dem Altar, also vor Gott, dargebracht.**

**Was uns jedoch beim Blick auf den Bundeskodex im 2. Buch Mose aufgefallen ist: Er scheint zu besagen, dass es viele verschiedene Altäre geben kann. Das ist logisch, denn im 2. Buch Mose zieht das Volk häufig um. Wenn die Stiftshütte also versetzt wird, wird ein neuer Altar errichtet. Und jedes Mal, wenn ein neuer Altar gebaut wird, gibt es bestimmte Arten von Opfern, die man darbringen kann.**

**Beim Lesen des Buches Levitikus geht man davon aus, dass es nur einen Altar gibt, und zwar den einen Altar vor dem einen Stall, der die Stiftshütte ist.**

**Deuteronomium scheint eine Art Übergangsgesetz zu sein. Während wir im Exodus von mehreren Altären ausgingen und im Levitikus von nur einem, markiert Deuteronomium den Wendepunkt: Von nun an darf es nur noch einen Altar geben. Heilige Opfer dürfen nur noch an diesem einen Altar dargebracht werden. Gleichzeitig erlaubt Deuteronomium jedoch weiterhin Opfer innerhalb der Stadtore, solange diese geteilt werden und es sich nicht um offizielle Zehntopfer oder offizielle Opfergaben für Gott handelt. Man darf also weiterhin Tiere schlachten, das Fleisch teilen und in den Städten ein Fest feiern. Deuteronomium wirkt daher einerseits recht freizügig, andererseits aber in Bezug auf einen einzigen Altar sehr streng. Im Levitikus hingegen, der nur einen Altar zulässt, gibt es vermutlich mehrere.**

**Dies wäre also einer jener Fälle, in denen Wissenschaftler diese verschiedenen Gesetzbücher und den Wortschatz dieser verschiedenen Gesetzestexte untersuchen und sagen, dass dies auf unterschiedliche Zeitepochen hindeutet.**

**Okay, die Frage lautet also: Wann wurde das Deuteronomium verfasst, oder wann können wir einen dieser Gesetzestexte datieren?**

**Wir haben also nun einige Gelehrte, die in der Geschichte der Deuteronomium-Forschung einen enormen Einfluss hatten.**

**Überblick über die moderne Forschung zur Autorschaft**

**Und dann, am Ende angekommen, gibt es so viele weitere zeitgenössische Gelehrte, die Fortschritte machen und so viele verschiedene Bereiche des Deuteronomiums erforschen, aber diese sind es, die in jedem Deuteronomium-Kommentar erwähnt werden. Man wird sie tatsächlich in neuen Bibelausgaben wiederfinden. Diese Gelehrten treten tatsächlich in Erscheinung; ihre Namen erscheinen in den Einleitungen der Bibel. Daher ist es gut, zumindest mit ihnen und ihren vertretenen Ideen vertraut zu sein.**

**Ich beginne also mit der modernen Forschung. Wir haben bereits darüber gesprochen, wie die Frage der Autorschaft im Mittelalter und bis ins 17. Jahrhundert hinein immer wieder auftauchte. Im 19. Jahrhundert tritt dann eine sehr umfangreiche europäische Forschung auf den Plan, die den Verlauf der Deuteronomium-Forschung grundlegend verändert.**

**DeWette**

**Ein Teil davon ist dem deutschen Gelehrten De Wette zu verdanken, der sich mit dem Buch Deuteronomium befasste. Er sagte, dass die Gesetze in Deuteronomium 12 bis 26 bestimmte Handlungen vorschreiben, die in der israelitischen Geschichte bis zu Josia kaum vorkommen. König Josia zählt zu den großen Reformkönigen und wird im 2. Buch der Könige erwähnt. De Wette vermutete, dass das Buch Deuteronomium kurz vor Josias Herrschaft verfasst wurde. Im 2. Buch der Könige liest man, dass Josia derjenige war, der während**

der Renovierung des Tempels das sogenannte Gesetzbuch fand. Dieses wurde der Prophetin Hulda übergeben, die bestätigte, dass es sich um das Originalbuch handelte. Josia liest es und ist erstaunt darüber, wie weit die israelitische Gesellschaft von diesem Buch des Gesetzes entfernt ist. Dies ist der Auslöser und die Geburtsstunde einer umfassenden Reform, deren Anführer Josia sein soll. DeWette meint, dieses Buch des Gesetzes müsse kurz vor Josia verfasst worden sein, und es handele sich wahrscheinlich um das Deuteronomium. Somit wurde Deuteronomium kurz vor Josia geschrieben und ist für die Reformen Josias verantwortlich.

Er verweist auf ein paar Dinge. Zum einen waren die Assyrer zu dieser Zeit international eine bedeutende Nation, und zum anderen betrieben die Babylonier später einen ausgeprägten Himmelskult.

An einigen Stellen im Deuteronomium finden sich Hinweise auf die Existenz von Himmelsverehrung. Dies zeigt sich meist in Kapitel 12 oder 4, wo die Verehrung der Himmelskörper verboten wird. DeWette argumentiert, dass allein die Tatsache, dass das Deuteronomium Himmelsverehrung zu erwähnen scheint, darauf hindeutet, dass es in die Zeit fällt, als Assyrien und Babylon die Sterne verehrten. Das ist einer seiner Punkte.

Er verweist außerdem darauf, dass in den historischen Erzählungen der frühen israelitischen Geschichte zahlreiche Altäre erwähnt werden, die errichtet und an denen nicht fremde Götter, sondern Jahwe verehrt wurden. So finden wir beispielsweise Salomo: Nachdem er den Tempel erbaut hatte, ging er nach Gibeon, wo er Gott ein weiteres Opfer darbrachte und mit ihm über Weisheit sprach.

Oder denken wir an das 1. Buch der Könige: Dort konfrontiert der Prophet Elia König Ahab des Nordreichs Israel und steigt mit den

**Baalspropheten auf den Berg Karmel. Auch er errichtet dort einen Altar. In all diesen Geschichten – und es gibt noch viele weitere – scheinen diese Altäre weder verboten noch eine verwerfliche Idee zu sein.**

**DeWette verweist darauf und erklärt , dass dies in der früheren israelitischen Geschichte anscheinend üblich war. Sie hatten zwar andere Altäre, die alle Jahwe geweiht waren, aber eben mehrere Altäre. Durch die Reformen Hiskias und Josias wurden diese jedoch verboten.**

**Er nimmt also die internationalen Einflüsse des 8. und 7. Jahrhunderts, die Idee der Altäre und die Idee der himmlischen Verehrung und sagt daraus, dass das Deuteronomium geschrieben worden sein muss; es scheint den Kontext von Josia widerzuspiegeln.**

### **Julius Welhausen**

**Julius Welhausen zählt zu den nächsten bedeutenden Gelehrten, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen und die Idee gewissermaßen reformieren oder präzisieren. Welhausen untersucht die Textvarianten dieser Gesetzessammlungen und fragt: „Es gibt den Bundeskodex, den Heiligkeitskodex und den deuteronomischen Kodex. Wenn wir diese in eine bestimmte Reihenfolge bringen, wo gehören sie dann hin? Können wir sie miteinander vergleichen? Können wir sie anhand ihrer Funktion datieren?“ Vielleicht gehört das Deuteronomium zu Josia.**

**Und so entwickelte er diese ganze Idee im Zusammenhang mit dem gesamten Pentateuch. Das nennt man die Dokumentenhypothese. Vielleicht haben Sie schon einmal davon gehört. Er ging davon aus, dass es vier verschiedene Quellen gab und dass diese vier Originaltexte zusammengeführt wurden, um den Pentateuch zu schaffen, den wir heute kennen.**

Er ging also davon aus, dass es vier verschiedene Quellen gäbe, von denen er eine Jahwist J. und die zweite Elohist E. nannte. Diese stammen alle aus verschiedenen Erzählungen. Welche Gottesnamen tauchen in diesen Erzählungen häufig auf? Die ersten beiden, so sagte er, stammen wahrscheinlich aus der Zeit der Vereinigten Monarchie. Schließlich wurden all diese Geschichten und historischen Ereignisse etwa zur Zeit von Saul, David und Salomo schriftlich festgehalten.

Der Priesterkodex, sagte er, enthalte Dokumente mit sehr strengen Gesetzen bezüglich heiligen Verhaltens, des Verhaltens in der Stiftshütte oder im Tempel. Er bezeichnete all dies als priesterlich. Und im Deuteronomium erkannte er das gesamte Buch Deuteronomium als etwas Einzigartiges an. Es hat also seine eigene Quelle und ist ein eigenständiges Dokument.

Die Datierungsvorstellungen zum Priesterbrief und zum Deuteronomium haben sich im Laufe der Zeit geändert. Die Dokumentenhypothese prägte die Pentateuch-Forschung und -Geschichte über lange Zeit, bis in die 1970er Jahre.

### Jenseits der Dokumentarhypothese

In den 1970er Jahren begannen sich Wissenschaftler mit der Dokumentenhypothese auseinanderzusetzen, die interessante Erkenntnisse über die Bibel gewonnen und selbst kleinste Details beachtet hatten. Es entwickelten sich spannende Diskussionen. Doch es kam auch zu einer Zerstückelung des Pentateuchs in winzige Fragmente, wodurch der Kern, die Gesamtgeschichte und der historische Zusammenhang verloren gingen. In den 1970er Jahren erlebte die Bibel eine Renaissance: Man betrachtete sie wieder als literarisches Werk, als ein geschaffenes, harmonisches Ganzes. So

entstand in den 1970er Jahren eine völlig neue Richtung in der Pentateuchforschung.

Wenn wir nun auf das Deuteronomium zurückkommen und uns den deuteronomischen Code ansehen, finden wir drei weitere einflussreiche Gelehrte, die uns die Entwicklung dieser Forschung aufzeigen werden.

Der erste ist Martin Noth. Er ist wirklich interessant, weil er das Deuteronomium und die historischen Erzählungen von Josua bis zu den Königen untersucht hat. Er stellte viele Ähnlichkeiten zwischen diesen Büchern fest. Er war einer der Ersten, der die These vertrat, dass das Deuteronomium vielleicht nicht zum Pentateuch (Genesis, Exodus, Levitikus und Numeri) gehört. Möglicherweise bildet es die Einleitung zu den historischen Erzählungen. Er ordnete die Bücher also anders ein und argumentierte, dass das Deuteronomium geschrieben wurde, um diese historischen Erzählungen einzuleiten. Es diente den Israeliten, als diese Bücher niedergeschrieben wurden, als Mittel zur Selbstprüfung anhand des Gesetzes.

Es gibt also einige Dinge im Deuteronomium; wenn wir beispielsweise zu Deuteronomium 17 kommen, finden wir ein ganz besonderes Gesetz, das Könige und ihre Stellung in der Gesellschaft betrifft. Und dieses Gesetz, so würde Noth sagen, wird auf jeden König angewendet und dann mit dem Gesetz im Deuteronomium verglichen.

**Von Rad**

Gerhard von Rad, ebenfalls ein deutscher Gelehrter, hat sich all diese Daten angesehen und gesagt, dass vieles von dem, was präsentiert wurde, durchaus Sinn ergibt, außer: Warum müssen wir sagen, dass das Deuteronomium unmittelbar vor Josias Reformen geschrieben wurde?

Sie scheinen tatsächlich zusammenzuhängen. Vieles im Deuteronomium spiegelt sehr konkret die Taten Josias wider. Das bedeutet aber nicht, dass das Deuteronomium unmittelbar vor Josias geschrieben wurde. Es könnte beliebig viele Jahre vor Josias Zeit entstanden sein. Daher können wir die Tatsache, dass Deuteronomium und Josia zeitlich zusammengehören, nicht unbedingt zur Datierung des Deuteronomiums heranziehen, sondern eher, dass eine Vorform des Deuteronomiums wahrscheinlich bereits zur Zeit Josias existierte. Von Rad gehört zu den Ersten, die darauf hinweisen, dass das Deuteronomium möglicherweise viel älter ist.

Nun, Gordon Wenham, ein relativ neuer Gelehrter aus Großbritannien, erklärte, dass das Deuteronomium eindeutig einen bestimmten Ort für den Altar und die Gesetze, die wir in Deuteronomium 12 betrachten werden, vorsieht. Ja, das stimmt; es gibt nur einen Ort. Und das Deuteronomium ist diesbezüglich sehr präzise. Im Gegensatz zu all den Gelehrten vor uns, die behaupteten, das Deuteronomium lege nur einen Ort fest, muss das Deuteronomium mit Josia in Verbindung stehen. Daher muss der im Deuteronomium erwähnte Ort Jerusalem meinen.

Gordon Wenham hielt inne und sagte: Nicht unbedingt. Im Deuteronomium steht zwar, dass es nur einen Ort geben kann, aber dieser eine Ort kann immer nur gleichzeitig existieren, nicht mehrere.

Aus den historischen Überlieferungen wissen wir also, dass die Israeliten in Schilo lange vor Jerusalem eine Kultstätte hatten. Gordon Wenham meint daher, dass wir das Deuteronomium aufgrund all dieser Ähnlichkeiten mit Josia nicht datieren können, da das Gesetz, das Deuteronomium beschreibt, tatsächlich nur einen Altar pro Tag vor dem Gotteshaus vorschreibt.

Okay, es herrschte also offensichtlich viel Verwirrung. Es gibt andere Gelehrte; Sandy Richter ist eine bedeutende Wissenschaftlerin, die sich intensiv mit dem Deuteronomium auseinandergesetzt hat. Sie betrachtet Deuteronomium 12 und teilt Gordon Wenhams Ansicht in diesem Punkt nicht ganz. Sie betont jedoch, dass dieses Gesetz und Kapitel 12 nichts mit Josias Reform zu tun haben, sondern vielmehr von jenem Ort sprechen, an dem Gott „seinen Namen setzen will“. Diese Formulierung bedeutet, dass Gott einem Gebiet seinen Namen gibt, ähnlich wie Könige im Alten Orient eine Sterntafel in den Boden ramnten, ihren Namen auf eine große Gedenktafel schrieben und erklärten: „Mir gehört dieses Land.“ Gott erhebt also denselben Anspruch auf das Land, das Israel in Besitz nehmen will. Mit anderen Worten: Deuteronomium 12 ist eine andere Art zu sagen, dass Gott der einzig wahre König in diesem Land ist und unsere Gesellschaft sich nach Gott als König richten wird.

#### **Autorenschaft Schlussfolgerung**

Ich habe also möglicherweise nicht alle Ihre Fragen beantwortet, was die Angabe eines konkreten Namens und Datums eines Autors im Deuteronomium betrifft. Und das habe ich absichtlich so gemacht, denn ich denke, die ehrlichste Antwort auf diese Frage ist: Wir wissen es noch nicht.

Ich glaube jedoch nicht, dass dies unser Studium des Deuteronomiums beeinträchtigen sollte. Wir haben bereits seine Schönheit und seinen gelungenen Aufbau betrachtet. Es enthält bestimmte Lieder – die Lieder am Ende des Deuteronomiums sind sehr alte hebräische Lieder. Somit umfasst es einen Großteil der Geschichte der Israeliten und ist ein sehr kunstvoll gestaltetes und wunderschönes Buch.

#### **Botschaft des Deuteronomiums**

**Ich lese das Deuteronomium immer noch gern, um herauszufinden, wie die Bibel Investitionen in die Gemeinschaft und die Gesellschaft sieht. Wenn Gott uns also sagen würde, wie wir unsere Gemeinschaft am besten aufbauen und in unsere Mitmenschen investieren können, damit das Land gedeiht, wir als Menschen gedeihen und wir eine gute Beziehung zu Gott haben – und all das zusammenwirkt –, dann ist das Deuteronomium das Buch, das wir dafür heranziehen sollten. Ich konzentriere mich daher darauf, wie uns das Deuteronomium lehrt, die Gesellschaft aufzubauen. Diesen Blickwinkel nehme ich nun mit in den Gesetzestext. Wir beginnen jetzt mit Deuteronomium, Kapitel 12.**

## **Deuteronomium 12**

**Deuteronomium 12 ist, würde ich sagen, fast wie in einem doppelten Rahmen aufgebaut, da Anfang und Ende sehr ähnliche Gedanken behandeln. Die ersten Verse verbieten den kanaanäischen Kult, ein Verbot, das am Ende des Kapitels wiederholt wird. Der Hauptteil von Kapitel 12 handelt davon, wie der israelitische Kult aussehen sollte. Das ist der Kern des Kapitels.**

### **Deuteronomium 12: Anfangs- und Endrahmen**

**Lesen wir also gemeinsam einige dieser Verse. Ich lese gerade in Deuteronomium 12. Es beginnt mit einer Einleitung: „Dies sind die Satzungen und Rechte, die ihr in dem Land, das der HERR, der Gott eurer Väter, euch zum Besitz gegeben hat, solange ihr auf Erden lebt, genau befolgen sollt.“ Das kommt uns bekannt vor. Wir haben das fast am Anfang der meisten Kapitel gehört.**

So werden wir auch abschließen. Wenn wir also zum Ende des Kapitels blättern, finden wir – je nach hebräischer oder englischer Bibelübersetzung – eine Art Zusammenfassung: „Alles, was ich euch gebiete, sollt ihr sorgfältig befolgen. Ihr sollt nichts hinzufügen und nichts wegnehmen.“

### Verbot der kanaanäischen Anbetung

Schauen wir uns nun den Abschnitt über die Kanaaniter an, der den kanaanitischen Kult verbietet. Dieser Teil ähnelt sehr dem 12. Kapitel des Deuteronomiums, das wir zuvor übersprungen haben.

So heißt es in Vers 2: „Ihr sollt alle Orte, an denen die Völker, die ihr vertreiben werdet, ihren Göttern dienen, völlig zerstören, auf jedem hohen Berg, auf den Hügeln, unter immergrünen Bäumen. Ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Gedenksteine zerschlagen. Verbrennt ihre Ascheren mit Feuer. Ihr sollt die Götzenbilder ihrer Götter umhauen und ihren Namen von diesem Ort auslöschen. So sollt ihr nicht gegen den Herrn handeln.“

Das klingt ziemlich hart, aber denken wir mal kurz darüber nach.

Wir haben in einer früheren Vorlesung gesagt, dass Ort und Erinnerung miteinander verbunden sind, nicht wahr? Der Ort ist wie Ebal, und Gerizim kann Erinnerungen wie eine Zeremonie zur Bestätigung des Bundes mit Gott bergen. Das Deuteronomium scheint damit vertraut zu sein, denn es besagt, dass beim Betreten eines Ortes bereits ein System der Anbetung vorhanden ist, die Erinnerung an die Verehrung anderer Götter, die in die Struktur dieses Ortes eingegraben ist. Man muss sie beseitigen, nicht wahr? Wir führen also zu der Vorstellung, dass es einen Gott und einen Ort der Anbetung gibt. Und doch, wenn wir uns ansehen, wie die Menschen, die in diesem Land lebten, anbeteten, hören wir, wie viele verschiedene Arten von Orten erwähnt werden.

**Sie dienen ihren Göttern auf hohen Bergen, Hügeln und unter jedem grünen Baum. Wenn es also viele Orte gibt, die Erinnerungen an die Verehrung anderer Götter bergen, und wenn es Gegenstände gibt, die mit diesen Orten verbunden sind, dann heißt es: „Zerschlagt und vernichtet die heiligen Säulen, verbrennt die Ascheren oder heiligen Teiche mit Feuer. Ihr sollt die eingravierten Bilder ihrer Götter zerstören. Tilgt ihren Namen von diesem Ort.“**

**Wenn wir nun zu der Stelle „ihren Namen auslöschen“ kommen, könnte man das so lesen, dass der Name der Kanaaniter von diesem Ort getilgt wird. Man könnte es auch so lesen, dass die Namen ihrer Götter von diesem Ort getilgt werden. Wir zerstören also, indem wir in dieses Land gehen, das die Erinnerung an die Verehrung all dieser anderen Völker in sich trägt, und diese Art der Verehrung missfällt Gott. Wenn man also in dieses Land geht, tilgt man diese Erinnerung, löscht sie aus; es ist, als würde man diese alten Erinnerungen, die das Land besitzt, ausradieren oder glätten und eine neue Form der Verehrung schaffen.**

**Den Herrn an dem einen Ort suchen, den er erwählen wird**

**Dies ist also der mittlere Teil des Kapitels. Er beginnt so : „Ihr sollt den Herrn suchen an dem Ort, den der Herr, euer Gott, aus allen euren Stämmen erwählen wird, um dort seinen Namen als Wohnstätte zu errichten, und dorthin sollt ihr kommen.“ Es wird also anerkannt, dass Stämme in dieses sehr vielfältige Land ziehen, Gott aber nur einen Ort erwählen wird, und es wird anerkannt, dass diese Wahl von Gott und nicht von den Israeliten getroffen wird.**

**„Dort sollt ihr eure Brandopfer, eure Schlachtopfer, eure Zehnten, eure Handspenden, eure Gelübdeopfer und eure freiwilligen Gaben darbringen. Die Erstgeburt eurer Rinder und eurer Schafe.“ Dort sollt ihr und eure Familien vor**

dem HERRN, eurem Gott, essen und euch freuen über all eure Unternehmungen, in denen der HERR, euer Gott, euch gesegnet hat. Ihr sollt nicht tun, was wir heute hier tun; jeder tat, was ihm recht schien. Denn ihr seid noch nicht in die Ruhestätte gekommen, das Erbe, das der HERR, euer Gott, euch gibt.“ In diesem Moment wird euch das volle Verständnis dessen bewusst, wovon wir sprechen, wenn ihr ins Land geht, im Gegensatz zu unserem bisherigen Verhalten. Wenn wir uns diese Liste ansehen, sehen wir eine Aufzählung all der verschiedenen Opfergaben, die die Israeliten im Allgemeinen vor Gott darbrachten. Das 5. Buch Mose ist sehr präzise und sagt, dass es euch und eure ganze Familie betrifft – alle sind eingeschlossen. So gehen alle zusammen, um Gott an einem Ort anzubeten.

#### **Opfergaben am auserwählten Ort**

So heißt es in Vers 10: „Wenn ihr den Jordan überquert habt und in dem Land wohnt, das der HERR, euer Gott, euch zum Erbe gibt, und er euch Ruhe vor all euren Feinden ringsum verschafft, sodass ihr in Sicherheit leben könnt, dann sollt ihr an dem Ort, den der HERR, euer Gott, erwählt hat, um dort seinen Namen wohnen zu lassen, alles bringen, was ich euch gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure Zehnten und eure Abgaben und alle eure Gelübdeopfer, die ihr dem HERRN darbringen werdet.“ Hier also noch einmal eine Aufzählung aller heiligen Opferarten.

„Freut euch vor dem HERRN, eurem Gott, ihr und eure Söhne und Töchter, eure Knechte und Mägde, auch den Leviten, der in eurem Tor wohnt, denn er hat kein Erbteil bei euch. Hütet euch davor, eure Brandopfer an jedem Kultort darzubringen, den ihr seht, sondern nur an dem Ort, den der HERR unter euren Stämmen erwählt.“

**Wir haben also diese Liste heiliger Opfergaben, die nur an dem einen auserwählten Ort dargebracht werden dürfen. Und jeder ist dazu eingeladen, Mann und Frau, Arm und Reich, Sklave und Landbesitzer. Jeder darf hingehen. Jeder ist an diesem Tisch willkommen.**

**Vers 15 ist ein in gewisser Weise einzigartiger Abschnitt des Deuteronomiums, denn dort heißt es: „Ihr dürft jedoch innerhalb der Stadttore schlachten und Fleisch essen.“ Mit „Stadttoren“ ist also gemeint, dass ihr in jeder eurer Städte schlachten dürft. Ihr dürft also in eurer Stadt Fleisch schlachten. „Gemäß dem Segen des HERRN, eures Gottes, der ihn euch gibt. Reine und Unreine dürfen davon essen, wie von Gazellen und Hirschen. Nur das Blut dürft ihr nicht essen. Ihr sollt es wie Wasser auf die Erde gießen.“ Ihr dürft also keine der heiligen Zehnten und Opfergaben innerhalb der Stadttore verzehren, aber ihr dürft dieselbe Handlung wiederholen; ihr dürft ein Tier innerhalb der Stadttore schlachten, und wenn ihr dies tut, sind alle zum Essen eingeladen – Reine und Unreine, Arme und Reiche, die Leviten innerhalb der Stadttore, die Besitzer, alle dürfen dabei sein.**

### **Verteilung der Plätze**

**Es handelt sich also um israelitische Anbetung. Ich zeige euch jetzt eine sehr grobe Zeichnung. Sie ist nicht besonders technisch; vielleicht kann jemand von euch eine präzisere Darstellung anfertigen. Aber diese Zeichnung würde, würde ich sagen, den Altarcode aus dem Deuteronomium darstellen. In Deuteronomium 12 lesen wir, dass es einen auserwählten Ort gibt. Dies ist der Ort, den Gott erwählt, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. Dieser Ort repräsentiert Gott als König, als Besitzer und als Bewahrer des Landes.**

**Mit diesem Ort sind viele weitere Orte verbunden. Im Zentrum befindet sich Gott und sein auserwählter Ort, aber überall sonst liegen verschiedene**

**Städte und Gemeinden. In meiner Darstellung sehen wir kleine und große Kreise in ganz unterschiedlichen Entfernungen vom auserwählten Ort. Sie alle sind jedoch miteinander verbunden durch die Opfer, die sie dem auserwählten Ort bringen.**

**Ob du aus einer Großstadt oder einem kleinen Dorf kommst, ob du weit weg oder ganz in der Nähe bist, spielt keine Rolle. Alle gehen an den einen Ort, und dieser wurde nicht von den Israeliten, sondern von Gott auserwählt – hier werden die heiligen Opfer dargebracht. Danach kannst du zu all den anderen Orten zurückkehren. Du kannst hier auch Fleisch essen. Du kannst hier auch mit deiner Gemeinde feiern, aber diese Feste sind nur dann heilig, wenn du vor dem einen wahren Gott am einen auserwählten Ort stehst.**

#### **Die Entstehung einer einzigen vereinten Nation**

**Das ist für uns von Bedeutung, wenn wir einige Ereignisse im Buch Deuteronomium betrachten. Dort zeichnet sich die Entstehung des Nationalbewusstseins ab. Die Menschen waren Sklaven in Ägypten und irrten als Gruppe durch die Wüste. Nun ziehen sie in ein gemeinsames Land und müssen zu einem einheitlichen Volk werden. Dafür müssen sie ihre rein stammesbezogene Denkweise und Weltanschauung überwinden und sich zu einer nationalen Weltanschauung entwickeln.**

**Wir sehen also bereits, dass das Deuteronomium die Zeit herbeisehne, in der die Menschen als eine geeinte Nation agieren. Das ist besonders interessant, denn obwohl es verschiedene Zeitebenen gibt, erkennt das Deuteronomium die Existenz von Stämmen an, und zwar überwiegend. Es spricht von Brüdern und Schwestern als Gleichberechtigten und verwischt so die Grenzen, die die Menschen in Gruppen und Untergruppen einteilen.**

**Wir müssen auch die Einheit des Volkes anerkennen. Wie gelingt es also, eine so vielfältige Gruppe von Menschen zu vereinen? Nun, sie sind vereint unter dem einen Gesetz, das Gott ihnen gegeben hat. Die Einheit des Volkes entsteht also dadurch, dass alle unter demselben Gesetz leben. Dieses Gesetz wurde von Gott gegeben. Es ist Gottes Wort. Es ist seine Art zu sagen: So könnt ihr als Menschen an diesem von ihm auserwählten Ort am besten gedeihen.**

### **Vereinigung der Nation in einem vielfältigen Land**

**Wir müssen uns daran erinnern, denn wir haben uns Bilder des Landes angesehen und seine Vielfalt erkannt. Als wir uns ursprünglich mit Deuteronomium 7 befassten, sprachen wir darüber, wie schwierig es ist, die Menschen in diesem Land zu vereinen, da es die Küstenebene, die Wüste im Süden und das Ackerland im Hügelland gibt. Wie gelingt es, Menschen aus so unterschiedlichen Landschaften zu einem Volk zu vereinen? Deuteronomium tut dies, indem es sich auf ein einziges Gesetz konzentriert. Es sagt dem Volk: Es spielt keine Rolle, ob ihr an der Küste lebt, im Ackerland, als Hirten in der Wüste oder im tiefen Süden, wo ihr kaum das Nötigste zum Leben habt – alle, unabhängig von ihrem Wohnort, pilgern zu dem einen auserwählten Ort, um sich zu erinnern. Es ist ein Gott, ein einziges Gesetz, das sie alle zu einem Volk vereint.**

**Alles, was die Israeliten als heilig betrachteten, war also in die Familien und Dörfer integriert. Lassen Sie mich dieses Konzept aufgreifen und auf das Bild zurückkommen, das ich zuvor gezeichnet hatte.**

### **Nationale Identität**

**Wir haben einen Ort gewählt, und wir haben über die Idee der Nationalität gesprochen, darüber, dass man seine Identität von diesem einen**

gewählten Ort ableitet. Stell dir vor, du wählst einen der Punkte hier und sagst: Das ist deine Stadt. Dort kommst du her. Vielleicht ist es eine große oder eine kleine Stadt; vielleicht ist sie nah oder fern, das spielt keine Rolle.

Nehmen wir an, ich käme aus einer ganz anderen Stadt. Du lebst vielleicht an der Küste. Ich bin vielleicht ein Bauer im Hinterland – wir kommen aus so unterschiedlichen Welten, aber wir treffen uns, um an ähnlichen Aktivitäten teilzunehmen und uns daran zu erinnern, dass wir beide unter demselben Gesetz stehen, das von dem einen Gott an dem einen heiligen Ort stammt.

So erneuern wir gewissermaßen gemeinsam unser Identitäts-, National- und Zugehörigkeitsgefühl, weil wir beide der Ansicht sind, dass dieser Ort heilig ist. Ich kehre nach Hause zurück; wir nehmen dieselben Vorstellungen von dem, was heilig ist, mit in unsere Häuser.

Nun können wir tatsächlich die Grenzen zwischen diesem verteilten Ort und diesem Ort sowie zwischen diesem Ort und jenem Ort ziehen, da wir alle dem gleichen Gesetz unterliegen.

Erinnert ihr euch an die Stelle in Deuteronomium, Kapitel 6 und 11, wo von der Kennzeichnung von Übergangszonen die Rede ist? Wir schreiben Gottes Gesetz in unsere Herzen, binden es an unsere Hände, tragen es in unseren Köpfen, in der Wahrnehmung anderer, an den Türrahmen unserer Häuser, an den Stadttoren. Welches Gesetz ist das? Es ist das Gesetz, das von dem einen Gott an einen auserwählten Ort stammt. Es vereint also eine vielfältige Gruppe von Menschen, die in einem sehr vielfältigen Land leben, zu einer Nation unter einem gemeinsamen Gesetz.

**Und wenn diese Menschen dann wieder an ihre jeweiligen Wohnorte zurückkehren, nehmen sie diese Einheit tatsächlich mit zurück in ihre Heimatstädte.**

**Das ist, glaube ich, der Kern von Deuteronomium 12.**

**Wenn wir zu den Kapiteln 13, 14 und 15 übergehen, die die nächste Vorlesung sein werden, konzentrieren sie sich immer noch auf Gott und die Heiligkeit Gottes am einen auserwählten Ort, sprechen dann aber darüber, wie man dies in die umliegenden Städte tragen kann.**

**Hier spricht Dr. Cynthia Parker über das Buch Deuteronomium. Dies ist die sechste Lektion zu Deuteronomium 12.**